



**Die neue Orgel in der Pfarrkirche St. Michael Waldbröl**



**Impressum**

**Herausgeber:**

Kath. Kirchengemeinde St. Michael Waldbröl

**Redaktion und Gestaltung:**

Wolfgang Clees

**Druck:**

Druckhaus Gummersbach GmbH

**Fotos:**

Wolfgang Clees, Walter Friehs (Orgelbau Fasen)

**Zeichnungen:**

Walter Friehs (Orgelbau Fasen)

Auflage 1800

Dezember 2008

# Inhalt

Grußwort von Pfarrer Klaus-Peter Jansen .....	4
Grußwort von Erzbischof Joachim Kardinal Meisner .....	6
Grußwort von Prälat Henryk Kujaczyński, Graudenz .....	8
Grußwort der evangelischen Kirchengemeinde Waldbröl .....	9
Grußwort von Bürgermeister Peter Koester .....	10
Grußwort von Seelsorgebereichsmusiker Michael Bischof .....	11
Der Orgelbauverein und die Planung der neuen Orgel .....	13
Zum Klangkonzept der neuen Orgel von St. Michael .....	15
Die neue Fasen-Orgel .....	17
Abbau der alten Orgel .....	25
Orgelweihe in Graudenz .....	26
Presseberichte zum Orgelbau .....	27
Bilder vom Aufbau der neuen Orgel .....	28
Pontifikalamt zur Weihe der Orgel .....	30
Musikalische Veranstaltungen „im Zeichen der neuen Orgel“ .....	31
Dank an alle Spenderinnen und Spender .....	33

## Grußwort von Pfarrer Klaus-Peter Jansen



Der 2. Adventssonntag 2008 ist für unsere Pfarrei St. Michael ein großer Festtag. Er wird als Tag der Orgelweihe in die Pfarrchronik eingehen. Nach langjähriger Vorbereitung wird zum ersten Mal unsere neue Orgel erklingen.

Der Weg bis zu diesem Augenblick war lang und nicht immer leicht. In einer Zeit, in der auch innerhalb der Kirche ans Sparen gedacht werden muss, gehört schon viel Mut dazu, ein so großes Projekt in Angriff zu nehmen. Unsere Gemeinde hatte diesen Mut, vor allem die Mitglieder des Kirchenvorstandes und des Orgelbauvereins.

Als die Entscheidung für den Bau einer neuen Orgel gefallen war, haben sich viele für das große Ziel eingesetzt. Ihnen allen möchte ich von Herzen danken, besonders dem Orgelbauverein. Unter seinem Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Burkhard Stahl, hat er seit seiner Gründung im Jahre 2004 eine erstaunliche Spendensumme gesammelt. Dies ist besonders zu erwähnen, da die Mitgliederzahl des Orgelbauvereins nicht unbedingt sehr hoch war. Aber es ist ihm gelungen, viele Menschen für die neue Orgel zu begeistern. Allen Spendern und Spenderinnen sei an dieser Stelle von Herzen gedankt.

Ebenso danke ich allen, die den Orgelneubau durch Benefizkonzerte, Marktstände und andere Aktionen des Orgelbauvereins unterstützt haben. Auch durch ihre Hilfe hat sich das Spendenaufkommen nach und nach erhöht.

Weiterhin danke ich den Mitgliedern unseres Kirchenvorstandes, insbesondere Herrn Peter Blatz und Herrn Johannes Reinsch. Sie alle haben in der langen Phase der Planung und Vorbereitung viel Zeit und Kraft investiert.

Ferner danke ich dem für uns zuständigen Orgelsachverständigen des Erzbistums Köln, Herrn Adolf Fichter. Er hat das Orgelprojekt mit seinem wohlmeinenden, aber manchmal auch kritischen Rat begleitet.

Nicht zuletzt gilt mein Dank unserem Orgelbauer, Herrn Hubert Fasen, und allen seinen Mitarbeitern. Er hat ein wunderbares Instrument geschaffen, aus ausgesuchten Materialien, mit großem Feingefühl für Material und Klang.

So gibt es reichlich Grund, Gott für dieses herrliche Instrument und die damit verbundenen Gaben und Chancen zu danken. Von den vielfältigen Möglichkeiten, Gott zu loben, ist die Musik eine der schönsten.

Kirchenmusik ist darum kein Beiwerk der Liturgie, sondern sie selbst ist Vollzug der Liturgie.

Ich möchte Sie alle von Herzen einladen, begleitet vom festlichen Klang unserer neuen Orgel, mit Stimme und Herz in diesen Lobpreis Gottes einzustimmen.

Möge unsere Gemeinde, aber auch der gesamte Seelsorgebereich durch die neue Orgel von St. Michael bereichert werden und wie die verschiedenen Töne einer Orgel mehr und mehr zu einem harmonischen Ganzen zusammenwachsen!

Handwritten signature in black ink, reading "Kl.-P. Jansen Pfr." in a cursive script.

Pastor Klaus-Peter Jansen  
Pfarrer von St. Michael Waldbröl

## Grußwort von Erzbischof Joachim Kardinal Meisner



Wenn im Advent 2008 in Ihrer Pfarrkirche St. Michael eine neue Orgel eingeweiht wird, ist das für die Pfarrgemeinde ein großer Tag. Denn ein solches Werk ist fast immer eine Gemeinschaftsaufgabe. Sie gründeten, nachdem aus Anlass des 300-jährigen Bestehens Ihrer Kirche der Entschluss zu diesem Neubau gefallen war, einen Orgelbauverein, der unermüdlich arbeitete und durch vielfältige Aktionen, Patenschaften und Sammlungen die nicht geringen Kosten für das neue Instrument zusammentrug, das mit 25 Registern wesentlich größer und schöner ist als seine Vorgänger. Alle, die sich daran beteiligt haben, aber auch die, die die Aktion nur durch ihr Wohlwollen und ihr Interesse begleiten konnten, dürfen stolz sein, wenn nun die neue Orgel zum ersten Mal erklingt. Sie gehört Ihnen allen zusammen, und wenn sie gespielt wird, ist es jedes Mal das Gotteslob einer ganzen Pfarrgemeinde.

„Königin der Instrumente“ - so nennt man die Orgel gemeinhin. Aber näher besehen ist sie Dienerin. Sie muss sich den menschlichen Stimmen unterordnen, deren Gesang sie nicht ersetzen, sondern leiten und führen soll: bescheiden und schlicht in den Gottesdiensten an Werktagen, fröhlich und erhebend bei Ihren gemeinsamen Sonntagsmessen, jubelnd, laut und ausgelassen an den kirchlichen Hochfesten, wenn sie von der Herrlichkeit der Frohen Botschaft kündigt und die Herzen emporreißt. Manchmal dagegen muss sie herbe oder leise Töne anschlagen, wenn sie unsere Trauer ausdrückt oder unser Gemüt zur Meditation über Gott und das Leben anregt. Auch außerhalb des Gottesdienstes, wenn in einem Orgelkonzert, mit anderen Instrumenten oder mit dem Chor zusammen die Werke unserer abendländischen Musik erklingen, ist die Orgel Dienerin an den Menschen. Damit stellt sie auch ein Bild für ein Leben aus dem Glauben dar: Nur wer den Menschen ehrlichen Herzens dient, dessen Leben wird gelingen und zur Erfüllung kommen.

Erlauben Sie mir, dass ich mich als Ihr Erzbischof ein wenig mitfreue über

die neue Orgel. Mit der Einweihung haben Sie ein großes Ziel für Ihre Gemeinde erreicht. Aber genau besehen ist die Orgelweihe eigentlich eher ein Anfangspunkt. Jetzt gilt es, ihre Möglichkeiten zu nutzen, mit Eifer die Gottesdienste und musikalischen Feststunden zu gestalten und so mitzuhelfen, die Botschaft vom Reich Gottes hinauszutragen in die Welt. Dazu ist die Kirche da, und zu diesem Ziel muss auch die neue Orgel beitragen. Nutzen Sie sie als neues Element in Ihrem ohnehin aktiven Gemeindeleben, in Waldbröl und darüber hinaus für den ganzen Seelsorgebereich „An Bröl und Wiehl“. Gerade in diesen Zeiten müssen wir dem Eindruck entgegen wirken, dass sich unsere Kirche nur noch auf dem Rückzug befindet. Dabei dürfen Sie mich an Ihrer Seite wissen.

Auf die Fürsprache der heiligen Cäcilia und des heiligen Erzengels Michael erbitte ich Gottes Segen für alle, die an der neuen Orgel beteiligt waren, für die Angehörigen Ihres Seelsorgebereichs und für alle, die in Waldbröl und Umgebung wohnen.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Ihr

+ *Andreas Brand. Weiser*



## Grußwort von Prälat Henryk Kujaczyński, Graudenz



Hiermit möchte ich ganz herzlich den Pfarrer und die ganze katholische Gemeinde St. Michael in Waldbröl grüßen.

Bei meinem kurzen Besuch in Waldbröl im Oktober des vergangenen Jahres habe ich die Freundlichkeit des Pfarrers und der Vertreter des Pfarrgemeinderates erfahren.

Ziel meines Besuches war die persönliche Begegnung mit dem Pfarrer und der Pfarrgemeinde, die sich dazu entschlossen hat, die alte Orgel der Pfarrkirche, die jahrelang dem Lobe Gottes diente, der Pfarrgemeinde St. Maximilian Kolbe in Graudenz zu überlassen. Dafür bin ich mit meinen Kaplänen und der ganzen Pfarrei sehr dankbar.

Die Pfarrgemeinde St. Maximilian Kolbe wurde am 14. März 1982 durch Bischof Marian Przykucki, Bischof von Pelplin, errichtet. In den letzten 25 Jahren habe ich dank der göttlichen Vorsehung die Gemeinde um die neu errichtete Kirche zu einer Familie der Kinder Gottes versammelt. Unsere Kirche wurde durch den Bischof Andrzej Suski, den Bischof der neu gegründeten Diözese Thorn, am 11. Oktober 1992 geweiht.

Mein größter Wunsch war es, die Liturgie durch das Orgelspiel zu verschönern. Bis jetzt haben wir nur ein kleines elektronisches Instrument gehabt. Ich bin ausgesprochen dankbar dafür, dass die Pfarrgemeinde St. Michael in Waldbröl sich dazu entschlossen hat, dass ihre alte Orgel nun wie bisher weiter die Liturgie mit ihrem schönen Klang unterstützen kann.

Dafür bedanke ich mich mit meiner ganzen Gemeinde sehr herzlich. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Einrichtung der neuen Orgel in Waldbröl.

In Dankbarkeit

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Prälat Henryk Kujaczyński". The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.

Prälat Henryk Kujaczyński  
Pfarrer der Pfarrei St. Maximilian Kolbe in Graudenz (Grudziądz)



## Grußwort der evangelischen Kirchengemeinde Waldbröl



In Waldbröl haben die Kirchenmusik und die Konzerte beider großen Kirchengemeinden einen hohen Stellenwert, die Konzerte sind gut besucht und tragen erheblich zur Kultur der Stadt Waldbröl bei. Insofern ist es eine besondere Freude und ein Anlass zum Feiern, dass die katholische Kirchengemeinde nun endlich ihre neue Orgel begrüßen und einweihen darf. Dazu gratulieren wir als evangelische Kirchengemeinde ganz besonders herzlich. Auch wir verfügen über eine Orgel, an deren Klang sich in unzähligen Gottesdiensten und Konzerten schon viele Menschen erfreuen durften.

Eine Orgel ist nun mal aufgrund ihrer Klangfülle zu Recht die „Königin der Instrumente“. Die unterschiedlichen Pfeifen und Register können ein ganzes Orchester darstellen, daher gewinnt die Orgel immer an Bedeutung als Begleitinstrument für große Werke mit Chor (zuletzt bei uns in der Messe von Dvořák). Sie bringt in besonders eindrucksvoller Weise die machtvolle Gegenwart Gottes im Klang zum Ausdruck bei voller Registrierung. So wird sie auch in Zukunft in unseren Gottesdiensten und Kirchenmusiken eine unverzichtbare Rolle spielen. Wir wünschen auch deshalb der katholischen Gemeinde viel Freude und Belebung der Gottesdienste durch die neue Orgel.

*Matthias Schippel*

Matthias Schippel  
Präses der evangelischen Kirchengemeinde

## Grußwort von Bürgermeister Peter Koester



Sehr geehrter Herr Pfarrer Jansen,  
sehr geehrte Damen und Herren des Kirchenvorstandes,  
liebe Gemeindemitglieder,

gern bin ich bereit, Ihnen für Ihre Festschrift zu diesem großartigen Ereignis als Bürgermeister der Stadt Waldbröl ein Grußwort zukommen zu lassen.

Dank jahrelanger Anstrengungen des eigens zur Anschaffung der neuen Orgel gegründeten Orgelbauvereins, des enormen Einsatzes der Gemeindemitglieder, der Ausführenden der Benefizkonzerte und weiterer eifriger Helfer und Spender ist es gelungen, die notwendigen finanziellen Mittel für die Orgel der Pfarrkirche St. Michael zusammenzutragen. Ich danke Ihnen allen für Ihr großes Engagement. Sie werden stolz sein auf Ihr wunderbares Gemeinschaftswerk, das am 2. Adventssonntag das erste Mal erklingt.

Es ist ein musikalischer Hochgenuss, sich ein Orgelkonzert in einem Gotteshaus anzuhören und dem Klang der Töne einer guten Orgel lauschen zu dürfen. Ich freue mich auf diesen Tag. Denken wir an das Spiel der Orgel bei kirchlichen Hochfesten, sie kann begleitender Höhepunkt eines Gottesdienstes sein, sie ist in der Lage, feierliche Stimmung, aber auch Fröhlichkeit und Lebendigkeit bei den Besuchern zu erzeugen.

Kulturell ist die neue Orgel eine Bereicherung auch für die Stadt Waldbröl, der sehr daran gelegen ist, die guten Beziehungen und das Miteinander der christlichen Kirchen zu pflegen, zu unterstützen und die Kultur in unserer Stadt voranzubringen.

Ich wünsche dem Organisten viel Kraft und Freude an dem neuen Instrument, der Pfarrgemeinde St. Michael wunderbare Gottesdienste, viele schöne kirchliche Veranstaltungen und Gottes reichen Segen.

Mit freundlichem Gruß

  
Peter Koester  
Bürgermeister

## Grußwort von Seelsorgebereichsmusiker Michael Bischof



Unsere neue Orgel ist da! Dies ist ein Grund zu großer Freude und Dankbarkeit.

Die Orgel ist mit ihrer Klangfülle und ihrer Ausdruckskraft wie kaum ein anderes Instrument in der Lage, vielfältige Aufgaben im Gottesdienst zu übernehmen. Sie führt und unterstützt den Gemeindegottesdienst, sie stimmt durch farbenreiche Vorspiele auf den Charakter eines Gemeindeliedes ein, sie begleitet den Chor, zum Ein- und Auszug bei der heiligen Messe verleiht sie festlicher Freude Ausdruck.

Meditatives Orgelspiel kann auf den Inhalt eines Schrifttextes hinführen, somit also die Ohren und Herzen der Gottesdienstbesucher für das Hinhören auf Gottes Wort aufschließen. Auch das Verständnis einer gehörten Bibelstelle kann durch einfühlsames

Orgelspiel vertieft werden.

Die Orgel kann durch ein entsprechendes Spiel die liturgische Prägung eines kirchlichen Festes unterstreichen, in „abgestufter Feierlichkeit“ die Atmosphäre eines Festgottesdienstes oder auch einer Werktagmesse mitgestalten.

Die Musik - und damit die Orgel - vermag das auszusprechen, was der menschlichen Sprache und dem Verstand manchmal nicht oder nur schwer zugänglich ist.

Sie findet Töne für existenzielle menschliche Gefühle wie Freude, Lob, Dank, Trauer, Klage und hilft, diese Gefühle auszudrücken und vor Gott zu tragen. Daraus geht hervor, dass der Musik eine viel wichtigere Funktion zukommt als bloß „schmückendes Beiwerk“ zu sein und zur „Verschönerung“ des Gottesdienstes beizutragen.

Die Orgel kann Sprachlosigkeit überwinden helfen, Brücken zwischen Menschen bauen – in St. Michael und auch im ganzen Seelsorgebereich „An Bröl und Wiehl“ –, sie kann eine versammelte Gottesdienstgemeinde

auf Gott hin „einschwingen“, den Hörern Freude bereiten, sie zum Gesang und zum Lob Gottes motivieren, sensibel auf den jeweiligen Anlass eingehen und auch auf feine Zwischentöne reagieren.

Dem Lob Gottes als der großen Aufgabe der Kirchenmusik dient die Orgel auch außerhalb von gottesdienstlichen Feiern: in Chor- und Orgelkonzerten übernimmt sie begleitende und solistische Aufgaben, sie verbindet sich mit dem Klang der menschlichen Stimme und mit anderen Instrumenten.

Die neue Orgel bietet für alle diese Aufgaben eine große Palette an Klangfarben.

Als Kirchenmusiker freue ich mich sehr darauf, das neue Instrument immer besser kennenzulernen, und wünsche mir, gemeinsam mit vielen Menschen immer wieder neue Klänge in den folgenden Gottesdiensten, Konzerten und Veranstaltungen „im Zeichen der neuen Orgel“ zu entdecken.

Zunächst aber möchte ich mich als Kirchenmusiker bei allen, die sich für dieses wunderbare neue Instrument eingesetzt haben, und allen, die die Kirchenmusik in St. Michael auch weiterhin durch ihre Beteiligung und ihr Interesse fördern, ganz herzlich bedanken!

*Michael Bischof*

Michael Bischof  
Seelsorgebereichsmusiker

**Genauigkeit und Präzision  
bis ins kleinste Detail.**



## Der Orgelbauverein und die Planung der neuen Orgel

2003/04 stellten Kaplan Daniel Schilling (gelernter Orgelbauer und begeisterter Orgelspieler) und der damalige Organist Wolfgang Werner fest, dass die 1953 von der Firma Seifert erbaute Orgel in St. Michael Waldbröl wegen veralteter Technik störungsanfällig und deshalb voraussichtlich nur noch wenige Jahre benutzbar, eine Sanierung der Orgel aber unwirtschaftlich sei.

Daher sprach sich der Kirchenvorstand (KV) am 04.11.2004, unterstützt durch ein einvernehmliches Votum des Pfarrgemeinderates, für einen Orgelneubau aus.

Zur finanziellen Förderung dieses Projekts wurde am 02.12.2004 der „Orgelbauverein St. Michael“ (OBV) gegründet. Dieser bot zur Finanzierung u.a. Patenschaften für Orgelpfeifen an und stellte eine Orgelpfeife als „Spendenpfeife“ auf. Bis Ende 2005 gingen so beim OBV, der inzwischen 41 Mitglieder zählte, Spenden in Höhe von über 50.000 € ein. Der erste Marktstand des OBV, an dem Kaffee, Kuchen und sizilianischer Wein verkauft wurden, fand statt am 26.05.2006 mit einem Erlös von 570 €. Zwischenzeitlich hat der OBV mit insgesamt sechs Marktständen über 3.000 € eingenommen und über 3.000 Flaschen sizilianischen Wein verkauft – unabhängig von den Marktständen.

Überzeugt durch das den Orgelneubau empfehlende Gutachten des Orgelsachverständigen Adolf Fichter, entschied sich der KV in seiner Sitzung am 14.08.2006 endgültig für den Orgelneubau und holte entsprechende Angebote von Orgelbauern ein.

Derweil wurde das „Spendensammeln“ des OBV intensiv fortgesetzt, u.a. mit Hilfe des MGW Waldbröl, der am 22.10.2006 in St. Michael ein Benefizkonzert zu Gunsten des Orgelneubaus gab - Einnahmen 1.215 € -, so dass im Februar 2007 die Spendensumme von 100.000 € überschritten wurde.

Mit diesem soliden finanziellen Polster beschloss der KV auf Empfehlung des im Dezember 2006 eingesetzten Orgelausschusses am 03.05.2007 den Neubau der Orgel - Kosten 283.696 €, zzgl. Kosten für den inzwischen beschlossenen Abbruch der Orgelempore - sowie die Vergabe des Auftrags an die Orgelbaufirma Hubert Fasen, Oberbettingen. Die Entscheidung über die optische Gestaltung der Orgel erfolgte dann am 06.09.2007 – ebenso die Schenkung der alten Orgel an die polnische Kirchengemeinde St. Maximilian Kolbe in Graudenz (Nähe Danzig).

Ein Benefizkonzert zu Gunsten der neuen Orgel am 04.11.2007 in St. Michael - Ausführende waren Antje Bischof, Michael Bischof sowie Mechthild Franke – erbrachte einen Erlös

von 1.600 €; ein weiteres Benefizkonzert der Gruppe „Southwind“ am 02.03.2008 ließ mit irischen Balladen die begeisterten Zuhörer 2.350 € spenden, womit das Spendenvolumen ca. 130.000 € erreichte.

Abgebaut wurde die alte Orgel nach dem Weißen Sonntag dieses Jahres und sodann nach Graudenz transportiert, wo sie inzwischen wieder aufgebaut und eingeweiht wurde; dem folgte zeitnah der Abbau der Orgelempore in St. Michael, um unserer „Neuen Orgel“, auf die wir alle mächtig stolz sind, Platz zu machen.

Zum Schluss möchte ich mich bei den Mitgliedern des OBV und allen Spendern, die den Orgelneubau erst ermöglicht haben, ganz herzlich bedanken – jedoch verbunden mit der Bitte, auch zukünftig ihre „milde Hand“ zu öffnen, da die Orgel noch lange nicht bezahlt ist!

*Burkhard Stahl  
Vorsitzender des Orgelbauvereins  
St. Michael Waldbröl*



**Die ersten Abstrakten zu den Windladen werden am Spieltisch angeschlossen. (obere Ebene: Hauptwerk, untere Ebene: Schwellwerk.)**

**Trakturwinkel aus Weißbuche lenken die Spieltraktur nach oben um. Die Abstrakten können nun eingeklipst werden.**



## Zum Klangkonzept der neuen Orgel von St. Michael

Die neue Fasen-Orgel von St. Michael verfügt über 25 Register, verteilt auf Hauptwerk, Schwellwerk und Pedal. Für die Disposition, d. h. die Zusammenstellung der Register der neuen Orgel, stand vornehmlich ihre vielfältige Verwendung im Dienst der Liturgie sowie die angemessene Darstellung einer möglichst großen Bandbreite der Orgelliteratur im Vordergrund. Daher wurde bewusst die Festlegung auf einen bestimmten Orgeltyp etwa barocker oder romantischer Prägung oder gar auf eine strenge Stilkopie vermieden. Das klangliche Rückgrat der Orgel bilden die Principale mit Octave und Superoctave, hinzu kommen Flöten- und Streicherstimmen sowie die Zungenregister Posaune, Trompete und Hautbois (Oboe). Die den Registernamen beigefügten Fußbezeichnungen (z. B. 8' oder 4') beziehen sich auf die Größe und damit auch auf die Tonhöhe der Pfeifen. Ein Register in der 8'-Lage erklingt in der gleichen Tonhöhe wie die zu spielenden Noten, in 16'-Lage eine Oktave tiefer, in 4'- oder 2'-Lage jeweils eine Oktave höher. Zudem haben wir Register in der Quint- ( $2 \frac{2}{3}'$ ) und Terzlage ( $1 \frac{3}{5}'$ ). Wären in einer Orgel nur Register in der den Noten entsprechenden 8'-Lage, wäre sie frequenzarm, sie würde einerseits grundtönig und glanzlos klingen, andererseits fehlten ihr die tiefen Bassklänge. Daher enthält die neue Orgel eine sinnvolle und ausgewogene Komposition von Registern unterschiedlicher Bauart und damit unterschiedlicher Klangfarben in den wichtigsten Fußlagen.

Das mit 10 Registern größte Teilwerk ist das Hauptwerk mit einem auf Bourdon 16' stehenden Principalgerüst ab 8' bis zur aus drei Pfeifenreihen im Quint- und Oktavabstand zusammengesetzten Mixtur, wobei die Superoctave 2' auch als vierter Chor in die Mixtur integriert werden kann. Von den beiden Flötenstimmen in 8'-Lage ist die markante Flüte harmonique eher für solistische Aufgaben geeignet, während dem Gedackt überwiegend begleitende Funktion zukommt. Die eine Oktave höher klingende Spitzflöte 4' kann sowohl solistisch wie auch, vor allem zusammen mit Gedackt 8', begleitend eingesetzt werden. Eine Besonderheit stellt im Hauptwerk das Cornett dar, das als Soloregister je nach Bedarf mit grundierenden Flöten- oder Principalstimmen ergänzt werden kann und damit wechselhafte Cornettschattierungen hervorbringt. Zudem kann das Cornett verstärkend zu kräftigen Plenoregistrierungen wie auch zur Trompete gezogen werden. Bemerkenswert für eine Orgel dieser Größe ist auch das Vorhandensein einer Cornettregistrierung sowohl im Hauptwerk als auch im Schwellwerk, was u. a. den Dialog der beiden Cornette, bei geschlossenem Schwellkasten auch mit Echowirkung, ermöglicht.

Die 9 Register des Schwellwerks stehen in dem eben erwähnten Schwellkasten, der mit frontseitig vertikal angebrachten Holzjalousien versehen ist, die vom Organisten über eine vom Spieltisch ausgehende Verbindung geschlossen oder geöffnet werden können, womit die Lautstärke des Schwellwerks beeinflusst wird. Neben 5 Registern, die zusammen ein Cornett ergeben (Rohrflöte 8', Blockflöte 4', Nazard  $2 \frac{2}{3}'$ , Flageolet 2' und Tierce  $1 \frac{3}{5}'$ ), verfügt



das Schwellwerk über die Streicherstimme Gamba 8', die gemeinsam mit der etwas höher gestimmten Voix céleste 8' einen sphärisch schwebenden Klang erzeugt, sowie die ebenfalls zu den Streichern zählende Fugara 4', die zusammen mit der Blockflöte auch das hier fehlende 4'-Principalregister ersetzen soll. Die Hautbois 8' als lyrisches Pendant zur Hauptwerkstrompete kann auch vielfach mit den übrigen Stimmen des Schwellwerks kombiniert werden und ist kräftig genug, bei französisch-romantischer Musik die Grundstimmen von Schwellwerk



**Die Mechanik für die Pedalkoppeln im Spieltisch.  
Unten rechts ist das Schwellpedal zu sehen.**

und Hauptwerk entsprechend zu färben. Um die vielfältig vorhandenen Soloregistrierungen des Schwellwerks klanglich abheben zu können, wurde die Schwellwerksklade mit einem Tremulanten versehen, der die Luft (den Orgelwind), die zur Tonerzeugung in die Pfeifen strömt, in leichte periodische Stöße versetzt und dadurch ein reizvolles Beben des Klanges hervorbringt.

Das Pedal mit jeweils zwei gedeckten Registern (Subbass 16' und Gedacktbass 8'), Principalen (Octavbass 8' und Choralbass 4') und Zungenregistern (Posaune 16' und Basstrompete 8') bietet für alle denkbaren begleitenden wie solistischen Registrierungen einen ausreichenden Fundus und verleiht dem gesamten Orgelwerk ein sonores Klangfundament.

Die Teilwerke der Orgel können auch durch Koppeln (Schwellwerk an Hauptwerk, Hauptwerk an Pedal, Schwellwerk an Pedal) miteinander verbunden werden. Eine enorme Bereicherung für die neue Orgel ist die Subkoppel des Schwellwerks, durch die alle Register des Schwellwerks ab dem

Ton c° zusätzlich eine Oktave tiefer mitklingen. Diese Subkoppel ist auch vom Schwellwerk zum Hauptwerk einsetzbar. Neben der dadurch gegebenen Erweiterung des Klangspektrums wird durch die Subkoppel ein deutlicher Zuwachs an Gravität erreicht und die Eignung des Instruments gerade für symphonische Musik außerordentlich gefördert.

Das Dispositionskonzept der neuen Orgel von St. Michael bewegt sich zwar auf den ersten Blick weitgehend in konventionellen Bahnen, bei näherem Hinsehen und Hinhören eröffnet es dem Organisten jedoch ein hohes Maß an musikalischer Flexibilität, Farbenreichtum und inspirierenden Klangkombinationen, zugleich wird das Instrument als unverwechselbares Unikat erfahrbar.

*Adolf Fichter*

*Orgelsachverständiger des Erzbistums Köln*



# Die neue Fasen-Orgel

## Die Gestaltung der Orgel im Kirchenraum

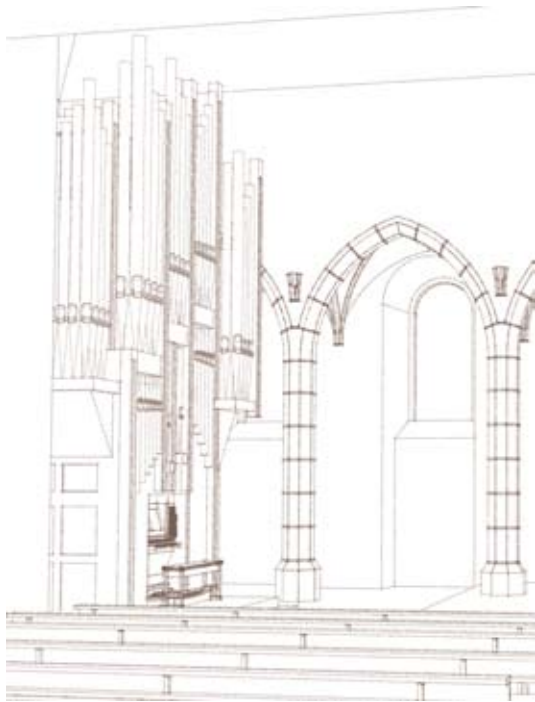
Das Orgelprojekt in St. Michael hat eine bewegte Geschichte erlebt. Der moderne Kirchenraum der 60er Jahre, der den historischen Kirchenbau als neuen Chorraum integriert, zeichnet sich wie viele Kirchenbauten dieser Zeit dadurch aus, dass ein klares Konzept zur Integration der Orgel in den liturgischen und architektonischen Kontext fehlt. Der ehemalige Orgelstandort an der Emporenrückwand degradierte das vorhandene Instrument zu einer Art „Hintergrundbeschallung“, die den voluminösen Hauptraum der Kirche nur schwerlich füllen konnte und optisch nicht in Erscheinung trat. Im Verlauf der Angebotsphase wurden zunächst verschiedene Entwürfe für drei andere Standorte des Instrumentes konzipiert, bevor schließlich die Entscheidung zum Abriss der Empore fiel und die jetzt verwirklichte Lösung Gestalt annahm. Der neue Standort ermöglicht eine optische und akustische Präsenz im Raum, die der Orgel das ihr zugemessene Gewicht als Säule der Verkündigung in der Liturgie zugesteht, ohne jedoch den Altarbereich optisch herabzustufen.

Der Standort des Instrumentes neben der Altarinsel verlangte geradezu nach einer asymmetrischen Lösung, die Bezug nimmt auf die verschiedenen Sichtachsen des Kirchenraumes. Hierbei war eine Balance zu finden zwischen der Gefahr einer zu großen Dominanz des Orgelkörpers einerseits und dem optisch „auszufüllenden“ Kirchenraum andererseits. Als Lösungsweg ergab sich eine „offene“ Gestaltung des Orgelprospektes, die Prospektpfeifen ragen ohne optische Begrenzung durch Gehäuseteile in den Raum. Es entsteht ein leichter, filigraner Eindruck des Instrumentes. Die weitere Betonung der Vertikalen mit durchlaufenden Holzpfeilern in der Gehäusefront verstärkt diese Wirkung noch. Der massive Unterbau bietet dem Auge den nötigen Halt, er stellt eine nicht nur optisch solide Basis des Gesamtwerks dar.

Die in der Höhe und der Raumtiefe gestaffelten Prospektfelder lösen sich vom klassischen Werkprinzip, ohne es völlig aufzugeben. Die Pfeifen sind dem jeweils nahe liegenden Haupt- bzw. Pedalwerk entnommen. Der Spiegelprospekt (hängende Pfeifen), der das Untergehäuse gliedert und sich dem allgemein aufstrebenden Schwung der Prospektfelder unterordnet, besteht aus stummen Pfeifen. Das bekrönende Schwellwerk tritt optisch nicht zutage, um die



**Prospektfeld im Orgelfuß mit stummen, hängenden Pfeifen**



**Entwurfsskizze aus der Angebotsphase**

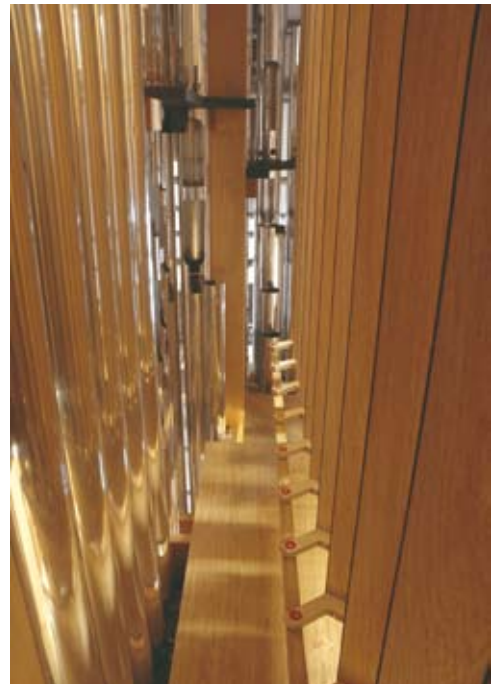
Offenheit der Prospektgestaltung nicht zu beeinträchtigen. Die Seitenflächen des Obergehäuses sind aus Holz-  
pfeifen der Register Bourdon 16' und Subbass 16' gebil-  
det. Als Bezug zur Raumgestaltung sind die überkragenden  
Gehäuseteile durch schräge Konsolen abgefangen.

## Der technische Aufbau

Das Orgelgehäuse ist eine selbsttragende, freistehende  
Konstruktion aus massivem, ausgesuchtem Eichenholz.  
Die tragenden Konstruktionshölzer sind mit klassischen  
Verbindungstechniken (Zinken, Zapfen mit Holznägeln)  
zu einem standfesten Tragskelett zusammengefügt, das  
die gesamte Orgeltechnik und das Pfeifenwerk aufnimmt.  
Federführend bei der Ausführung des Gehäuses war Ful-  
ko Harings, der hier durch geschickte Holzauswahl und  
konstruktive Feinheiten ein außergewöhnliches Zeugnis  
der Möglichkeiten  
traditioneller Hand-  
werkskunst geschaf-  
fen hat.

Das Innere der Orgel ist in drei Etagen gegliedert. Im Un-  
tergehäuse finden sich neben dem Spieltisch auch die  
Windversorgung und die Spiel- und Registertraktur. Darü-  
ber liegen Haupt- und Pedalwerk auf einem auskragenden  
Tragrahmen. Schließlich ruht über dem Hauptwerk noch  
das Schwellwerk, dessen Drehjalousien sich zum Kirchen-  
raum hin öffnen. Alle Stimmgänge und Leitern befinden  
sich im Gehäuseinnern, der Zugang erfolgt durch eine Tür  
im rückwärtigen Untergehäuse.

Die vollmechanische Registersteuerung ist aus ausge-  
suchtem Eichenholz gefertigt. Von den Manubrien im  
Spieltisch (Ebenholzknöpfe mit handbeschrifteten Porzel-  
lanschildern) lenken zahlreiche Schubstangen, Wellen und  
Winkel die Registrierwünsche des Organisten leichtgängig  
und präzise zu den Windladen. Als einzige Registrierhilfe  
ist ein Generalabsteller eingebaut, der alle Register per  
Fußhebel abstößt. Die Koppeln sind als Registerzug und  
Fußhebel mit Wechselwirkung ausgeführt.



**Blick auf den Laufgang zum Stimmen der  
Prospektpfeifen vor dem Schwellwerk**

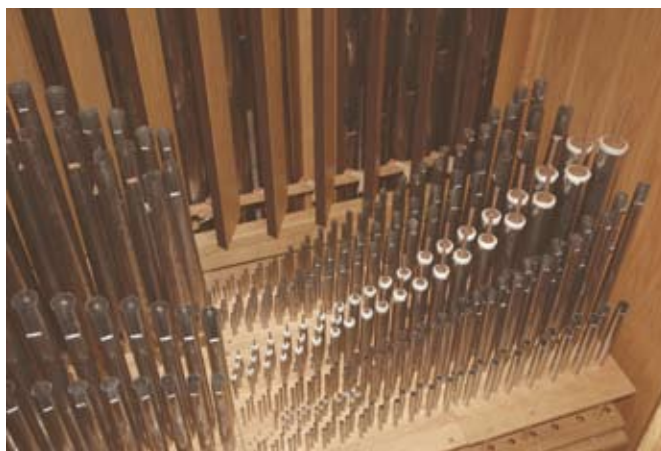
Das mechanische Spieltischchassis ist das Herzstück der Orgel, hier treffen Gestaltungswille und Musikalität des Organisten einerseits mit der rein technischen „Orgelmaschine“ andererseits zusammen. Die Klaviaturen sind mit Knochen (Untertasten) und Ebenholz (Obertasten) belegt, die Pedalklavatur ist aus Eichenholz angefertigt. Der gesamte Spieltischbereich kann durch Schiebetüren verschlossen werden.

Die leichtgängigen Spieltrakturen bestehen aus Zedernholz (Abstrakten), Eiche (Wellen) und Weißbuche (Hebelärmchen und Winkel). Die hängenden Trakturen ermöglichen eine angenehme und präzise Spielart, die dem Organisten viele Artikulationsnuancen eröffnet. Die Verantwortung für den Bau der Trakturen und Windladen lag in der Hand von Meinrad Bohn.

Die Windversorgung erfolgt durch ein langsam laufendes Gebläse im Orgelfuß. Über einen Voralg erreicht der Wind die mit jeweils eigenen Regulatoren ausgestatteten Windladen. Hierdurch wird ein ruhiger, gleichförmiger Windfluss ermöglicht, der auch den Ansprüchen an romantische und zeitgenössische Orgelliteratur gerecht wird. Die Windkanäle sind in massiver Bauweise aus Fichte angefertigt. Den Bau der Windanlage nahmen überwiegend Thomas Hildner und Meinrad Bohn vor.



**Das Schwellwerkgehäuse mit seinen drehbaren Lamellen zur Lautstärkenregulierung wird von den Prospektpfeifen verborgen.**



**Blick auf die Pfeifen im Schwellwerk während der Intonationsarbeiten. Die Rohrflötendeckel sind noch mit Klebeband abgedichtet. Sie werden zum Abschluss der Arbeiten aufgelötet; die rote Lötfarbe wird dann abgewaschen.**

Das Pfeifenwerk besteht aus ca. 1300 Metall- und 120 Holzpfeifen. Die Metallpfeifen wurden nach unseren Mensurvorgaben in historischer Bauweise hergestellt. Die Pfeifenkörper der offenen Pfeifen sind mit der Ziehklänge nach oben ausgedünnt und ab  $1 \frac{1}{3}'$  auf Tonlänge geschnitten. Alle gedeckten Register sind zugelötet und haben große Seitenbärte zum Stimmen. Durch diese aufwändige Bauweise wird die Intonation und Stimmhaltung positiv beeinflusst. Die Holzpfeifen hat Marcus Baumanns angefertigt. Aufschnitt und Vorintonation der Pfeifen, Einbohren und Einpassen in die Stöcke und Rasterbrettchen erledigten Christian Kleibusch, Oswald Hennes und Thomas Hildner.

## Klanggestalt und Intonation

Das klangliche Konzept der Orgel wurde auf Vorschlag und in Zusammenarbeit mit dem Orgelsachverständigen des Erzbistums Köln, Adolf Fichter, erarbeitet. Bei der Intonation, die in den vergangenen Wochen im Kirchenraum erfolgte, wurde besonderer Wert auf eine vielseitige Klanggestalt der Orgel gelegt.

Die unterschiedlichen Klangeigenschaften der Stimmen werden durch die Bauformen der Pfeifen (zylindrisch, konisch, gedeckt, halbgedeckt mit Röhrrchen), unterschiedliche Mensuren (Durchmesser der Pfeifen) und die verschiedenen Zinn-Blei-Legierungen bestimmt. So beträgt der Zinnanteil bei den Prospektpfeifen und Streichern 75%, bei den Principalen 28% und bei den Flöten und den Gedeckten 18%. Die Holzpfeifen der Register Gedackt 8', Rohrflöte 8', Bourdon 16', Gedacktbass 8' und Subbass 16' sind aus Kiefer gefertigt.



**Blick auf das Wellenbrett hinter der Hauptwerkswindlade. Hier wird die mechanische Verbindung zu den Tasten auf die Pfeifen verteilt.**



**Die Manubrien im Spieltisch. Die Knöpfe sind aus Ebenholz gedreht, die eingelegten Porzellschilder sind handbeschriftet.**

Die Klanggestaltung (Charakter, Lautstärke und Ansprache der Pfeifen) wurde den Erfordernissen des Raumes angepasst. Dazu wurden alle Register während der Intonationsarbeiten von verschiedenen Positionen aus dem Kirchenraum abgehört, um den optimalen Klang zu gewährleisten. Jedes Register kann mit seinem Charakter für sich stehen, erst im Zusammenklang in verschiedenen Kombinationen aber werden die Fähigkeiten zur Klangverschmelzung und -ergänzung voll entfaltet. So entsteht ein reicher Schatz an Klangfarben, der einerseits die adäquate Klanggestaltung von Orgelliteratur verschiedener Epochen ermöglicht, andererseits aber auch inspirierend wirkt für die Improvisation und das liturgische Orgelspiel.

Die Intonation hat Hubert Fassen zusammen mit Reiner Simon ausgeführt, der mit viel Geduld und inspirierenden Ideen zum Gelingen des Werkes beigetragen hat.

## Die Daten zur neuen Orgel im Überblick

Anzahl der Register: 25

Anzahl der Pfeifen insgesamt: 1436  
(plus 14 stumme Pfeifen im Prospekt)

davon Holzpfeifen: 120

davon Zungenpfeifen: 172

davon Metallpfeifen: 1144

Länge der größten Pfeife: Flûte harmonique 8',  
C im Prospekt, 467 cm (incl. 80 cm Fuß)

Länge der kleinsten Pfeife, Tierce  $1 \frac{3}{5}'$ , g<sup>3</sup>  
ca. 1 cm (plus 20 cm Fuß)



**Blick auf den Koppelbau des Spieltischs (links) und die Registerwellen zur Hauptwerkwindlade. Oben sind die Abstrakten der Spieltraktur zu sehen.**



**Ansicht der Prospektpfeifen vom Stimmgang aus. Oberhalb der Stimmrollen sind die Pfeifenkörper ausgeschnitten; diese optische Überlänge hat keinen Einfluss auf die Tonhöhe.**

## Eingesetzte Materialien

Zum Bau der Orgel wurden überwiegend seit alters bewährte Materialien verwendet:

- Eiche: Gehäuse, Windladen, Registertraktur, Pfeifenstöcke, Trakturwellen
- Kiefer: Holzpfeifen
- Fichte: Windkanäle, Balg
- Weißbuche: Wippen, Winkel und Ärmchen der Spieltraktur
- Zeder: Abstrakten, Tonventile
- Zinn/Blei: Pfeifen, Kondukten
- Kupfer: Kondukten
- Messing: Trakturdrähte, Achsen, Mechanikteile
- Eisen/Stahl: Riegel, Beschläge, Ventildfedern
- Leder: Bälge, Dichtungen, Ventilaufgabe, Garnierungen
- Knochen: Untertastenbeläge der Klaviatur
- Ebenholz: Obertastenbeläge der Klaviatur, Registerknöpfe
- Porzellan: handbeschriftete Registerschildchen

## Disposition der Fasen-Orgel

### 1. Manual, Hauptwerk C - g<sup>'''</sup>

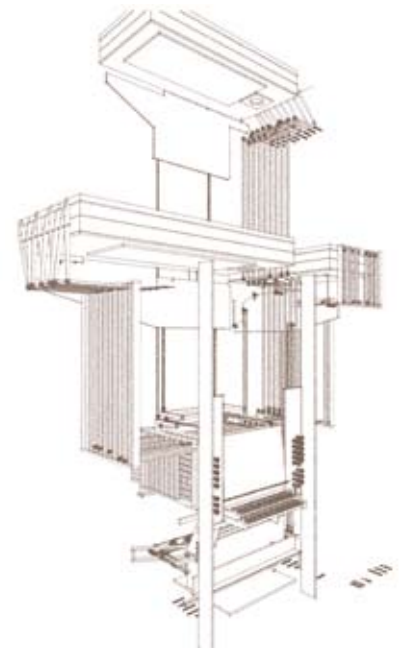
1.	Bourdon	16'	C-h' Kiefer, ab c <sup>''</sup> Metall, Cs-A im Seitenprospekt
2.	Principal	8'	teilweise im Prospekt
3.	Octave	4'	
4.	Superoctave	2'	
5.	Mixtur III	1 1/3'	
6.	Flûte harmonique	8'	teilweise im Prospekt, überblasend
7.	Gedackt	8'	C-H Kiefer, ab c <sup>°</sup> Metall
8.	Spitzflöte	4'	
9.	Cornett IV	4', 2 2/3', 2' und 1 3/5'	
10.	Trompete	8'	

### 2. Manual, Schwellwerk C - g<sup>'''</sup>

11.	Rohrflöte	8'	C-H Kiefer, ab c <sup>°</sup> Metall
12.	Blockflöte	4'	
13.	Nazard	2 2/3'	
14.	Flageolet	2'	überblasend
15.	Tierce	1 3/5'	
16.	Voix céleste	8'	
17.	Gamba	8'	
18.	Fugara	4'	
19.	Hautbois	8'	
20.	Tremulant		

### Pedal C - f'

21.	Subbass	16'	Kiefer, C-c <sup>°</sup> im Seitenprospekt
22.	Octavbass	8'	teilweise im Prospekt
23.	Choralbass	4'	
24.	Gedacktbass	8'	Kiefer



**Übersicht über die Orgeltechnik. Spieltisch mit Spiel- und Registertraktur und die Windladen.**

25.	Posaune	16'
26.	Basstrompete	8'
Koppeln		
27.	Koppel	II-I
28.	Koppel	I-P
29.	Koppel	II-P
30.	Subkoppel	II
31.	Subkoppel	II-I
32.	Carillion	

## Die Orgelbauwerkstatt Hubert Fasen in Oberbettingen

Nachdem Orgelbaumeister Hubert Fasen 15 Jahre lang als Orgelbauer in verschiedenen Betrieben Erfahrung gesammelt hatte, gründete er 1994 in seinem Heimatort Oberbettingen, Vulkaneifel, seine eigene Werkstatt.

Hier arbeiten außer Meister Fasen und seiner Frau derzeit zwei Orgelbauschreiner, drei Orgelbauer und ein Restaurator. Die neuen Orgeln werden in traditioneller, kunsthandwerklicher Bauweise gefertigt. Verarbeitet werden hochwertige Materialien, einheimische Massivhölzer mit klassischen Holzverbindungen und handabgezogene Metallpfeifen nach historischem Vorbild.

Das kleine Spezialistenteam hat sich neben dem Bau neuer Instrumente hauptsächlich der Erhaltung historischer Orgeln zugewandt. Neben der Restaurierung und Rekonstruktion barocker Instrumente wird ein ebenso hoher Stellenwert der denkmalgerechten Erhaltung und Rückführung pneumatischer Orgeln des späten 19. / frühen 20. Jahrhunderts beigemessen. Die Werkstatt Fasen hat sich zum Ziel gesetzt, alte Instrumente - barock oder romantisch, mechanisch oder pneumatisch - als Klangdenkmale ihrer Zeit zu rekonstruieren und zu erhalten.

In ihrem fast fünfzehnjährigen Bestehen hat die Orgelbauwerkstatt mit Orgelneubauten und Restaurierungen auch über Bistums- und Ländergrenzen hinweg die Aufmerksamkeit der Fachwelt erlangt. Neue Aufträge und Anfragen zeugen vom guten Ruf des kleinen Familienbetriebes.



**Orgelbaumeister Hubert Fasen**

## Am Bau der Waldbröler Orgel haben mitgewirkt:

Markus Baumanns, Meinrad Bohn, Walter Friehs, Fulko Harings, Oswald Hennes, Thomas Hildner, Christian Kleibusch, Johanna Schwan

Metallpfeifen:

Karlheinz Esch, Detlef Jann

Intonation:

Orgelbaumeister Hubert Fasen, Reiner Simon

Einige herausragende Arbeiten:

- Eckenhagen, Evangelische Kirche (2005-08) Johann Chr. Kleine 1794, Restaurierung/Rekonstruktion, 34 Register, II/P
- Heimersheim, St. Mauritius (2005), Neubau mit 24 Registern, II/P
- Hümmel, St. Cyriakus (2005), Neubau mit 11 Registern, I/P
- Nideggen, St. Johannes der Täufer (2003), Neubau mit 22 Registern, II/P
- Beilstein, St. Josef (2002), Balthasar König 1738, Restaurierung, 21 Register II/P
- Niederehe, St. Leodegar (1998), Balthasar König 1715, Restaurierung, 12 Register I/P

Weitere Informationen finden Sie im Internet:

<http://www.orgelbau-fasen.de>

*Orgelbaumeister Hubert Fasen  
und Walter Friehs*

**Der Spieltisch kurz vor Abschluss der  
Orgel-Intonation**

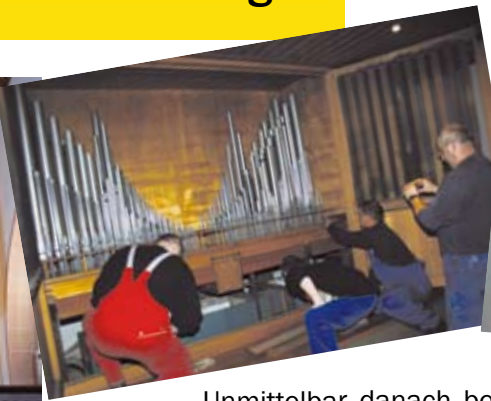




## Bilder vom Abbau der alten Orgel



Zum Dankgottesdienst nach der Erstkommunionfeier am Weißen Sonntag 2008 erklang die alte Orgel zum letzten Mal in Waldbröl.



Unmittelbar danach begannen vier Orgelbauer aus Thorn / Polen mit dem fachgerechten Abbau.



Ein letzter Blick auf die zum Abtransport bereitliegenden Orgelpfeifen.



Bereits am Mittag des 2. Tages waren alle Orgelteile fachgerecht auf einem Lkw verladen. Zurück blieb eine leere Empore ....



## Orgelweihe in Graudenz

Im Rahmen eines Festgottesdienstes weihte Andrzej Suski, Bischof von Thorn, am 9. November die Orgel in der Pfarrkirche Maximilian Kolbe in Graudenz / Polen und übergab sie damit ihrer Bestimmung. Eigens aus diesem Anlass reisten Pastor Klaus-Peter Jansen und sechs Vertreter seiner Gemeinde in die rund 1000 km entfernte Stadt, denn die Orgel ist ein Geschenk unserer Gemeinde an die Gemeinde dort.

Nach der zügigen Demontage im April dieses Jahres war die Orgel fast zwei Monate zur gründlichen Reinigung, Überholung und Reparatur in einer Orgelbauwerkstatt in Thorn, bevor sie in neuem Glanz am neuen Standort aufgebaut werden konnte. Die Orgel hat einen guten Platz bekommen, an dem sie viel besser zur Geltung kommt als bisher.



**Unsere alte Orgel erstrahlt in neuem Glanz.**

In seiner kurzen Ansprache ging Pfarrer Jansen darauf ein, dass genau an diesem Tag vor 70 Jahren die Verfolgung der Juden durch die nationalsozialistischen Machthaber ihren ersten Höhepunkt gefunden hatte. „Wenn wir heute 70 Jahre danach an der Weihe unserer alten Orgel hier in Polen teilnehmen dürfen und wenn eine Orgel aus Deutschland nun Ihre Gottesdienste begleitet und verschönert, dann spüren wir, wie viel an Vertrauen und Verständigung in den letzten Jahrzehnten zwischen unseren beiden Völkern gewachsen ist!“, betonte Pastor Jansen.

Bischof Andrzej Suski und Pfarrer Henryk Kujaczyński bedankten sich bei der Gemeinde St. Michael sehr herzlich für dieses großzügige Geschenk, aber auch für die persönliche Teilnahme von Vertretern unserer Gemeinde an der Orgelweihe. Diese Teilnahme - das war deutlich zu spüren - bedeutete den Gastgebern sehr viel und wurde als eine sehr geschwisterliche Geste gedeutet.

Alle gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass dieser ersten persönlichen Begegnung weitere Kontakte zwischen den Gemeindemitgliedern beider Städte folgen werden.

„Wir sind glücklich, dass die ehemalige Orgel unserer Pfarrkirche, die 55 Jahre zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen in Waldbröl gespielt hat, nun in Ihrer Kirche einen neuen Platz gefunden hat“, betonte Pastor Jansen in diesem Gottesdienst.

*Wolfgang Clees*

# Presseberichte zum Orgelbau

## Orgel pfeift aus dem letzten Loch

Orgelbauverein St. Michael Waldbröl gegründet



Die neue Orgel

Nr. 44 - 31. Oktober 2007

LOKALAP

## „Ein Jahrhundertbauwerk“

Pfarrgemeinde St. Michael erhält neue Orgel - Pläne und Konzept stehen



## Bereits 40 000 Euro wurden gesammelt

Neues vom Orgelbauverein St. Michael - Die neue Orgel naht

Waldbröl - Überhat der "Orgelbauverein St. Michael Waldbröl" die Gründung Anfang 2004 bereits gesamt 41.234 Euro. Das sind einige größere Einzelspenden. Dennoch ist längst nicht alles gesammelt.

## 1444 Orgelpfeifen suchen ihre Patente Töne zur Auswahl

len. Von einem hin zu einem 200 ist für jeden etwas

Der Patentschafts-Vorstand im Internet auch auf der Website der Orgelbauverein St. Michael Waldbröl. Nachdem die Orgelpfeifen bei einem der Orgelbauvereine in der Pfarrgemeinde St. Michael Waldbröl sind sie nun stolzer Besitzer eines - oder auch mehr - Töne. „Sie erhalten eine Liste über „Ihre“ Pfeifen, die im Spenderbuch an der neuen Orgel hinterlegt werden wird, erwähnt, Sie dies wünschen“, er auch eine Spenderliste ausgestellt.

## Die ersten 100.000 Euro sind geschafft!

Der Orgelbauverein St. Michael Waldbröl ist weiterhin sehr aktiv

Waldbröl. (ST) Dank zahlreicher Spenden aus der Pfarrgemeinde St. Michael Waldbröl, der Erlöse von Pfarrfest und Benefizkonzerten, der Übernahme von 101 Patenschaften, dem Engagement fleißiger Helfer und Helferinnen bei den Marktständen und, und, und ... konnten seit der Gründung des Orgelbauvereins St. Michael Waldbröl am 2. Dezember 2004 schon 104.000 Euro für den Orgelneubau in der katholischen Pfarrkirche St. Michael Waldbröl alle überlaufen. Die Orgelbauverein St. Michael Waldbröl ist weiterhin sehr aktiv.

## Sänger bestachen durch Virtuosität

Benefizkonzert für die neue Orgel in St. Michael



Pastor Jansen dankte den Sängern.

Waldbröl. - Der Orgelbauverein der katholischen Kirchengemeinde konnte nur staunen und sich freuen: Eine große Zahl interessierter Zuhörer war der Ein-

Freitag/Sonntag, 22./23. März 2008

## Abschied von alter Orgel

Waldbröl - Mit einer feierlichen Ostervesper am Ostermontag, 24. März, ab 17 Uhr verabschiedet sich die Pfarrei St. Michael nach 55 Jahren von ihrer alten Orgel. Bei der Aufführung der geistlichen Stücke ist unter anderem der Kirchenchor beteiligt. Ende März kommen polnische Handwerker nach Waldbröl.

## Die neue Orgel kommt

Erzbistum gewährt Zuschuss für Orgelbau in St. Michael - Ausschreibung läuft schon

Waldbröl - Nach einem positiven Signal aus dem Generalvikariat in Köln, trafen sich am 26. Januar Pfarrer Klaus Peter Jansen, Seelsorgebeauftragter Wolfgang Weichmann und Burkhard Stahl, Vorstand

## Waldbröler Orgel zieht nach Ostern Richtung Danzig um

Die Waldbröler suchen ein Quartier für zehn Handwerker aus Polen.

Waldbröl - Unmittelbar nach den Osterferien wird die Orgel in der Waldbröler Pfarrkirche St. Michael abgebaut. Zehn polnische Handwerker übernehmen diese Arbeit, denn die Waldbröler Orgel wird in der Maxi-

den Sommerferien will er mit dem Einbau beginnen. Dafür muss aber zunächst noch die derzeitige Orgelempore abgebrochen werden.

Die neue Orgel wird rund 330 000 Euro kosten, 40 000 Euro steuert das Erzbistum als Zuschuss bei. Der größte Teil der Kosten muss durch Spenden und Mitgliederbeiträge ge-

# Bilder vom Aufbau der neuen Orgel

*Viele fleißige Hände helfen beim Entladen.*

**22.09.: Ankunft der ersten Teile für die neue Orgel.**



20 Euro, bis  
10 Euro Klang  
dabei.

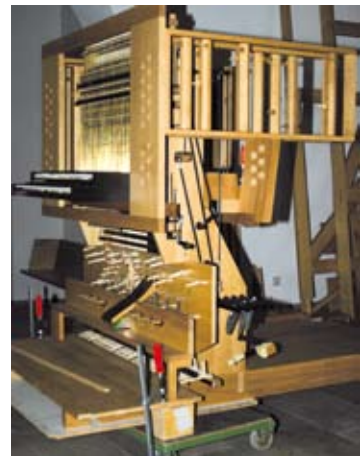
ertrag kann  
ausgedrückt  
sie „Ihre“  
OBV/Vor-  
sicht haben  
Besitzer  
mehrerer  
eine Ur-  
sache und  
h, das  
terlegt  
sofern  
klart  
wird  
nbe-



**Ob das wohl passt?**



**Die ersten vorgefertigten Teile werden verleimt.**



**Der Spieltisch**



**23.09.: Der Aufbau beginnt!**



**24.09.: „Erdgeschoss“ und „1.Etage“ stehen nach nur einem Tag!**



**07.10.: Die Größe der Orgel kann bereits erahnt werden.**



**Die Pfeifen werden zum Einbau vorbereitet.**



**Stets sind Genauigkeit, Konzentration und Fingerspitzengefühl gefragt.**

# Pontifikalamt zur Weihe der Orgel mit Herrn Weihbischof Dr. Rainer Woelki

Eingang	„Macht hoch die Tür“ Gotteslob 107, 1-3	Gemeinde
Kyrie	„Herr Jesus, Sohn des lebendigen Gottes“, Gotteslob 495, 2	Chor/Gemeinde
1. Lesung		
Antwortgesang	„Kündet allen in der Not“ Gotteslob 106, 1-3	Gemeinde
2. Lesung		
Halleluja	aus Irland	Chor/Gemeinde
Evangelium und Predigt		
Orgelweihe		
Erstes Spiel der neuen Orgel	J.S. Bach: Praeludium Es- Dur	Orgel
Credo	Gotteslob 448	Chor/Gemeinde
Gabenbereitung	J.S. Bach: Choralvorspiel „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ Gotteslob 110, 1-3	Orgel Gemeinde + Orgel
Sanctus	„Heilig, heilig, heilig ist der Herr“ Gotteslob 914	Gemeinde + Orgel
Agnus Dei	„O du Lamm Gottes unschuldig“ Gotteslob 921	Gemeinde + Orgel
Kommunionausteilung	L. Vierne: „Allegro vivace“ (aus: Symphony Nr.1)	Orgel
Dank	A. Wilson: Magnificat „Meine Seele preist die Größe des Herrn“	Chor + Orgel
Schlusslied	„O Komm, o komm Immanuel“ Gotteslob 829, 1-3	Gemeinde + Orgel
Auszug	A. Carter: Toccata über „Veni Emanuel“	Orgel

## Gottesdienste, Orgelkonzerte und andere musikalische Veranstaltungen „im Zeichen der neuen Orgel“

- |                       |          |  |
|-----------------------|----------|--|
| SO, 07. Dezember 2008 | 17:00 h  | <b>Pontifikalamt und Orgelweihe</b><br>mit Weihbischof Dr. Rainer Woelki<br>unter Mitwirkung des Kirchenchores Waldbröl,<br>an der Orgel: Michael Bischof                                  |
| DI, 09. Dezember 2008 | 18:00 h  | <b>Firmgottesdienst</b><br>mit Weihbischof Dr. Rainer Woelki   |
| MI, 10. Dezember 2008 | 19:00 h  | <b>Gottesdienst</b><br>zum Abend der Ehrenamtlichen  |
| SO, 14. Dezember 2008 | 17:00 h  | <b>Konzert</b><br>der Chöre im Seelsorgebereich „An Bröl und Wiehl“  |
| FR, 19. Dezember 2008 | 19:30 h  | <b>Orgelkonzert</b><br>an der Orgel: Adolf Fichter<br>mit Werken von Jean François Dandrieu,<br>Johann Sebastian Bach, Jeanne Demessieux,<br>Alexandre Guilmant und Max Reger              |
| SA, 20. Dezember 2008 | 18:00 h  | <b>Rorate-Messe</b><br>gestaltet von einem Projektchor aus den Chören<br>des Seelsorgebereichs „An Bröl und Wiehl“<br>Solisten: Barbara Katt und Antje Bischof                             |
| MI, 24. Dezember 2008 | 21:00 h  | <b>Christmette</b><br>unter Mitwirkung des Kirchenchores Waldbröl<br>und Antje Bischof, Sopran   |
| SA, 27. Dezember 2008 | 19.:15 h | <b>Orgelkonzert</b><br>an der Orgel: Martin Kotthaus<br>mit Werken von Johann Sebastian Bach,<br>Alexandre Guilmant, Sigfrid Karg-Elert, Jacques<br>Nicolas Lemmens und Joseph Rheinberger |
| MI, 31. Dezember 2008 | 17:00 h  | <b>Jahresabschlussmesse</b><br>unter Mitwirkung des Kirchenchores Waldbröl   |

- |                     |         |   |
|---------------------|---------|---|
| DO, 01. Januar 2009 | 17:00 h | <b>Neujahrskonzert</b><br>mit dem Kammerorchester des WKT,<br>Leitung Anne Jurzok,<br>Werke von Michel Corrette, Georg Friedrich Händel<br>u.a.;<br>an der Orgel: Michael Bischof                       |
| SO, 04. Januar 2009 | 17:00 h | <b>Orgelkonzert</b><br>an der Orgel: Prof. Dr. Wolfgang Bretschneider<br>mit Werken von Johann Sebastian Bach,<br>Georg Friedrich Händel, Louis Claude Daquin,<br>Carl Sattler, Franz Lehnendorfer u.a. |
| FR, 09. Januar 2009 | 18:00 h | <b>Orgelnacht</b><br>„Peter und der Wolf“, ein musikalisches Märchen<br>von Sergej Prokofjew<br>(Erzähler: Burkhard Stahl, Orgel: Michael Bischof)  |
|                     | 19:00 h | <b>Imbiss</b>   |
|                     | 19:30 h | <b>Orgelmusik</b><br>an der Orgel: Andreas Auel, Martin Aussem, Michael<br>Bischof, Ursula Brendel, Marion Deptner, Christiane<br>Hoffmann und Bernhard Nick  |
|                     | 22:00 h | <b>Komplet</b><br>mit Orgel und Schola  |
| SO, 11. Januar 2009 | 19:30 h | <b>Orgelkonzert</b><br>An der Orgel: Wolfgang Werner<br>mit Werken von César Franck, Claude Debussy und<br>Charles-Marie Widor  |



# Dank an alle Spenderinnen und Spender

Altwicker, Gertrud  
Aymans, Wolfgang  
Aymans, Josef  
Baum, Gertrud  
Baum, Stefan  
Baum, Johanna  
Baum, Matthias  
Baum, Paul Gustav  
Baumhof, Günter  
Baur, Stefan  
Bednarek, Günter  
Bienert, Monika u. Werner  
Blatz, Petra u. Peter  
Bönte, Maria u. Heinz  
Borgard, Agnes u. Otto  
Borner, Udo  
Bourtscheidt, Monika  
Braak, Eleonore  
Brocke, Fritz  
Broda, Ilona  
Burghardt, Alfons  
Burghardt, Günther  
Ceh, Milka u. Frank  
Clees, Monika u. Wolfgang  
Conrad, Beate u. Eberhard  
Demmer, Dr. Kurt-Otto  
Demmerling, Rosi u. Günter  
Dobbermann, Ingrid u. Dr. Norbert  
Dohrmann, Willi  
Duisberg, Christian  
Ehrenstein, Wilhelm  
Ellendorf, Claudia  
Flammang, Dr. Franz Heinrich  
Flosbach, Eva u. Klaus-Peter  
Frauenchor Rossenbach  
Freitag, Alfred

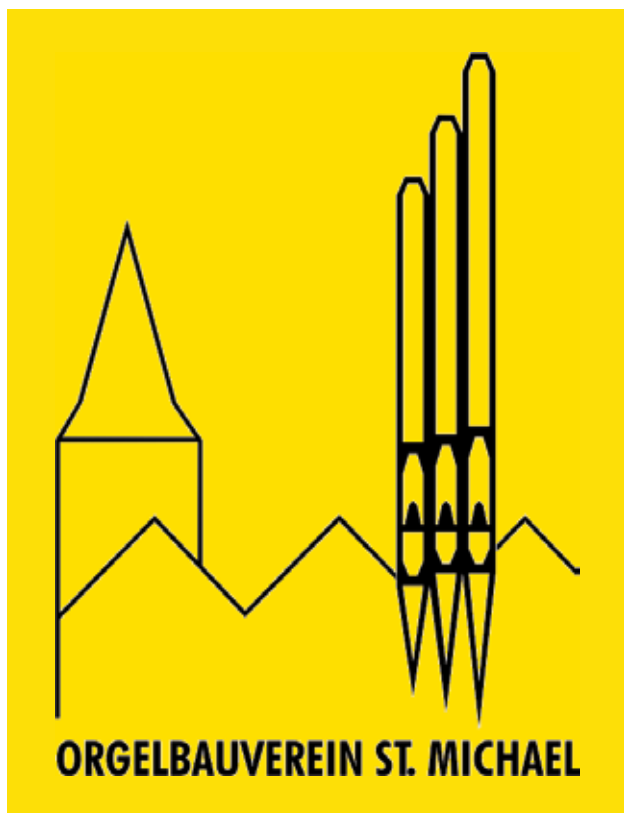
Fröhling, Karl  
Fuchs, Sandra  
Fuegner, Hans-Georg  
Funk, Jutta  
Gabriel, Hildegard u. Adalbert  
Gielnik, Josef  
Gladys, Heinrich  
Gleitsmann, Maria  
Gondzik, Gertrud  
Gran, Karl  
Grommes, Therese  
Grüber, Reinhard  
Grüder, Michael Georg  
Hackhausen, Werner  
Hagedorn, Therese  
Hartmann, Friedhelm  
Hauck, Erika  
Hebbecker, Hubert  
Hebold, Andrea u. Joachim  
Heidtkamp, Elisabeth u. Heinz Georg  
Heinen, Hans-Gerd  
Heise-Ostgathe, Christine  
Heister, Maria u. Richard  
Hemmersbach, Helga u. Hans-Günter  
Henrix, Wilhelm  
Hetfleisch, Maria  
Holschbach, Marlis  
Hombach, Andreas  
Jansen, Klaus-Peter, Pfarrer  
Jansen, Walter  
Jenes, Klaus  
Joost, Elisabeth u. Paul  
Joost, Wolfgang  
Jungblut, Brigitte u. Reinhard  
Kaiser, Charlotte  
Kath. Frauengemeinschaft Waldbröl

Katt, Barbara  
Katt, Albert  
Kempf, Sunhild  
Kipp, Norbert, Pfarrer  
Kirchenchor St. Cäcilia Nümbrecht  
Kirchenchor St. Cäcilia Waldbröl  
Kirschbaum, Mathilde  
Kitta, Monika und Hans  
Kitta, Bernhard  
Klant, Elisabeth  
Klein, Christiane u. Peter  
Klein, Kurt  
Klocke, Veronika  
Knippertz, Dr. Anton  
Koch, Helene  
Kokott, Bernhard  
Kopp, Martha-Sophie  
Kosmalla, Rudolf  
Köster, Ursula u. Walter  
Kotthaus, Martin  
Kreitz, Ursula  
Kremer, Maximilian  
Lennarz, Ursula  
Linger, Ingeborg  
Linke, Dietmar  
Ludwicki, Richard  
Männerkreis Waldbröl  
Marchi, Sandro Massimo  
Maschke, Mechthild  
Maschke, Herbert  
Melzer, Manfred, Weihbischof  
Mengelkamp, Monika u. Heribert  
Meyer, Michael  
Meyer, Bernhard  
Miara, Stefan  
Mrotzek, Brigitte u. Siegfried

Müller, Gertrud	Schild, Irmtraud	Tolkendorf, Klaus
Niedrig, Frank	Schmidt, Hedwig	Tünnerhoff, Hildegard
Niedung, Thekla	Schmidt, Michael	Vasentin, Harl-Heinz
Olesinski, Ralph	Schmidt, Wolfgang	Vennebusch, Klemens
Ostgathe, Hermann	Schmidt, Christa	Viehmänn,
Parchatka, Renate u. Herbert	Schmidt, Hans-Günter	Virius, Olga
Petzsch, Alexandra	Schmidt, Leni	Volksbank Oberberg
Petzsch, Christoph	Schmidt, Axel	Vössing, Peter
Petzsch, Kristina	Schneider, Gregor	Wachter, Maria u. Dr. Heinz
Pevec, Elisabeth u. Lorenz	Scholly, Josef	Weber, Paul
Pevec, Uta	Schröder, Werner	Wegerhof, Ortrud u. Hans-Willi
Pfeiffer, Marianne	Schuller, Marianne	Wegerhof, Paul
Radetzky, Rudolf	Schulz, Helga u. Paul	Wehling, Helga u. Leo
Rammelsberger, Elisabeth	Schulz, Dr. Hans-Michael	Wehner, Eva-Maria
Reichert, Rosemarie	Schuster, Gislinde	Wehner, Annedore
Reichert, Ruth	Schute, Annelore	Wehner, Christel
Reifenrath, Paul	Schüller, Theodor	Wehner, Hildegard u. Horst
Reinsch, Ursula	Schütze, Bärbel u. Wolfgang	Wels, Jolanthe
Riffel, Viktoria u. Artur	Skriba, Sonja	Werner, Wolfgang
Rödder, Heinz	Smektalla, Eva u. Norbert	Wieczorek, Roswitha
Romanns, Angelika	Solbach, Maria u. Walter	Wiehlpütz, Henriette
Roßmann, Wolfgang	Solbach, Friedhelm J.	Wirths, Rainer
Rottmann, Marianne	Stadt Waldbröl	Wirths, Christa
Rumswinkel, Hildegard	Stahl, Renate u. Burkhard	Wirths, Monika
Salz, Herbert	Stegemann, Reiner	WKG Waldbröl
Salz, Wolfgang	Stentenbach, Marlis	Wojcicki, Zsuzsław
Schaefer, Max	Stentenbach, Manfred	Wurm, Edith u. Hermann-Josef
Schaumann, Margarete u. Heinrich	Sticherling, Ulrich, Pfarrer	Wurzel, Bernhard
Scheepers, Maria	Stiewe, Ursula	Zaspel, Karin u. Jochen
Schenk, Maria u. Friedrich	Stockhausen, Friedhelm	
Scheuten, Dr. Kai-Achim	Strathaus, Monika u. Manfred	
Scheuten, Dr. Karl	Tillmann, Peter	

Zudem viele namentlich nicht bekannte Spender, die Geld ohne Namensangabe überwiesen und durch Spenden bei Konzerten, Festen und Veranstaltungen ihren Beitrag zur neuen Orgel geleistet haben, sowie Spender, die anlässlich von Jubiläen auf Wunsch der Jubilare anstelle eines persönlichen Geschenks einen Geldbetrag für die Orgel zur Verfügung gestellt haben.

Stand: 29.10.2008



Zur Finanzierung dieser Orgel und für die Kosten kirchenmusikalischer Veranstaltungen in unserer Pfarrkirche werden unverändert Spender gesucht.

Natürlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, Mitglied des Orgelbauvereins zu werden und so die Kirchenmusik in unserer Gemeinde durch einen Beitrag regelmäßig zu unterstützen.

Zudem können noch einige Orgelpatenschaften vergeben werden - ein schönes und dauerhaftes Geschenk bei besonderen Anlässen.

Entsprechende Unterlagen liegen in den Schriftenständen unserer Kirchen aus.

Fragen hierzu beantworten Ihnen gerne die Vorstandsmitglieder des Orgelbauvereins und die Damen im Pfarrbüro.

Spenden erbitten wir auf das Konto des Orgelbauvereins St. Michael:

Nr. 1022 870013 bei der Volksbank Oberberg eG (BLZ 384 621 35)



**Katholische  
Pfarrgemeinde St. Michael Waldbröl**

Inselstraße 2

51545 Waldbröl

Telefon 02291-92250

E-Mail [info@st-michael-waldbroel.de](mailto:info@st-michael-waldbroel.de)

Aktuelle Gottesdienst- und Konzerttermine sowie  
weitere Informationen zur Orgel und Gemeinde  
finden Sie unter [www.st-michael-waldbroel.de](http://www.st-michael-waldbroel.de) .